

# Pirmasenser Rundschau

## NILS FRAGT

### Was ist denn eine Gesamtschule?



Viele Eltern melden ihre Kinder ab der fünften Klasse an einer Integrierten Gesamtschule – kurz IGS – an. „Integrieren“ bedeutet, etwas miteinander zu verbinden. Schüler, die ansonsten auf verschiedenen Schularten wie Realschule plus und Gymnasium gegangen wären, lernen in einer IGS gemeinsam. Dabei soll trotzdem darauf geachtet werden, dass jeder Schüler so unterrichtet und gefördert wird, dass er nicht über-, aber auch nicht unterfordert ist. Die Schüler können verschiedene Abschlüsse erreichen wie Berufsreife, Mittlere Reife oder Abitur. Integrierte Gesamtschulen werden oft als Ganztagschule geführt. Schüler essen dann in der Schule zu Mittag. Danach haben sie entweder noch Unterricht oder sie haben Gelegenheit, ihre Hausaufgaben zu machen und an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. In Pirmasens gibt es keine Gesamtschule. Aber offenbar viele Kinder, die nach der vierten Klasse gerne auf eine Gesamtschule wechseln würden. Zumindest haben sich 50 Kinder aus Pirmasens an der IGS in Thaleschweiler-Fröschen angemeldet. |nls

SEITE 3

## AUS DER REGION

### Ein neues Stück Innenstadt



Zufrieden war der Stadtrat in Kaiserslautern mit dem Rahmenplan, den das Architekturbüro Astoc/Mess für die Entwicklung des Pfaff-Geländes hat. Aufgabe sei es das Areal in ein Stück Innenstadt zu verwandeln, ein urbanes, integratives Quartier mit einer Mischung aus Wohnen, Forschung/Technologie, Gesundheit, Büro, Dienstleistungen und Gewerbe zu planen.

SEITE 8

## IN DIESER AUSGABE

### Anmelderecord für Gesamtschule

Die Integrierte Gesamtschule Thaleschweiler-Fröschen verzeichnet mit 161 Schülern einen Anmelderecord. Allerdings dürfen nur 112 genommen werden.

SEITE 3

### Bebauungsplänen zugestimmt

Bebauungspläne, Bebauungspläne, Bebauungspläne... Damit hatte der Dahner Stadtrat in seiner Sitzung am Montagabend reichlich zu tun.

SEITE 4

### Beim FKP stehen die Trainerteams

Der FK Pirmasens hat den Vertrag mit Benni Peters um ein Jahr verlängert. Der 28-Jährige ist seit dieser Saison Co-Trainer der U23-Mannschaft.

SEITE 6

### Dirigent von 2000 Sängern

Der Pirmasenser Bezirkskantor Maurice Croissant ist am Samstag in der Mannheimer SAP-Arena beim „Luther Pop Oratorium“ Co-Diregent von über 2000 Sängern.

SEITE 7

## RADAR

### Vorsicht, es blitzt

Die Polizei kontrolliert heute die Geschwindigkeit innerorts in Waldfishbach-Burgalben.

## SO ERREICHEN SIE UNS

### PIRMASENSER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Rosengartenstr. 1 - 3  
66482 Zweibrücken  
Telefon: 06332 9221-0  
Fax: 06332 9221-23  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 06332 209980  
Fax: 06332 209982  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 06332 2090031  
Fax: 06332 2090032  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06332 2090033  
Fax: 06332 2090034  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Schachenstr. 1  
66954 Pirmasens  
Telefon: 06331 8004-20  
Fax: 06331 8004-29  
E-Mail: redpjr@rheinpfalz.de

## Mit Schnupfen in die Notaufnahme

„Das ist gar keine schlechte Idee.“ Mit diesen Worten reagiert der stellvertretende Geschäftsführer des Krankenhauses, Erwin Merz, auf den Vorschlag der Kassenärztlichen Vereinigung, Patienten mit nicht akuten Leiden in der Notaufnahme zur Kasse zu bitten. Auch das Städtische ist zu oft Anlaufstelle für Menschen mit Bagatellerkrankungen.

VON CLAUDIA SCHNEIDER

Es werden immer mehr: Auch das Pirmasenser Krankenhaus leidet unter Patienten, die ohne Not in der Ambulanz aufkreuzen. Pflegedirektor Erwin Merz berichtet von Menschen, die mit schon länger anhaltenden Rückenschmerzen in der Notaufnahme aufschlagen, mit einem vor Tagen angestoßenen Zahn mit einem verschleppten Infekt – mit Erkrankungen also, die in einem Akutkrankenhaus nichts verloren haben. Im Jahr 2016 hatten rund 20.000 Menschen die Notaufnahme aufgesucht, vor drei Jahren waren es noch 14.000.

„Es kommen jedes Jahr fast 2000 Patienten mehr“, klagt Merz, der auf ein Problem verweist: „Wenn die Leute hier sind, dürfen wir sie nicht abweisen und müssen uns um sie kümmern.“ Und das, obwohl der Ärztliche Bereitschaftsdienst, der zuständig ist, wenn die Arztpraxen geschlossen sind, direkt in der Nachbarschaft in der Pettenkoferstraße sitzt. Was auch nicht abschrecke: Dass ein Arzt die Leute begutachtet, ein Schmerzmittel verordnet und sie auffordere, am nächsten Tag zur Weiterbehandlung den Hausarzt aufzusuchen. Weil die Kapazitäten in der Notaufnahme begrenzt sind und Bagatellerkrankungen dort nicht hingehören, würde der stellvertretende Geschäftsführer des Krankenhauses eine Selbstbeteiligung in der Notaufnahme, wie sie von der Kassenärztlichen Vereinigung vorgeschlagen wurde, tatsächlich ganz gut finden. Wobei er glaubt, dass es mit einem Betrag von fünf Euro oder so nicht getan sein wird. Ob sich so etwas gesetzlich durchsetzen lasse, sei die andere Frage, meint Merz.

Um den Andrang in der Notaufnahme in den Griff zu kriegen, ist im Pirmasenser Krankenhaus vor ein paar Wochen ein so genanntes Triage-System eingeführt worden. Damit sollen direkt bei der Ankunft in der Notaufnahme die wirklich dringenden Fälle herausgefiltert wer-



Alltag in der Notaufnahme: Petra Müller (links) und Leonie Kerner messen den Blutdruck.

FOTO: SEEBALD

## Zur Sache: „Sie müssten auch mal Leute wegschicken“

Für Günter Zinßius, Leiter des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes, müsste das Krankenhaus in der Notaufnahme häufiger Leute abweisen, die dort mit Wehwechen auftauchen. Die Bereitschaftsdienstzentrale sitze nur 150 Meter entfernt. „Menschen mit leichten Leiden sind bei uns gut aufgehoben“, so der Mediziner, der auf Wartezeiten von meist weniger als 30 Minuten verweist. Dass das Krankenhaus Patienten trotz des neuen Triage-Systems nicht zu ihm schicke, sei „Kokolorres“. „Unfälle, Stürze, Schnittwunden, Kollaps, Atemnot – das sind Fälle, die ins Krankenhaus gehören.“ Aber alle anderen Patienten seien bei der Bereitschaftsdienstzentrale

richtig. Infekte, ein entgleister Blutdruck, Diabeseinstellung, im Grunde alle Probleme, mit dem auch der Hausarzt konsultiert werden würde, seien Sache des Bereitschaftsdienstes im ASB-Gebäude.

Was Zinßius auch ärgert: Dass bisweilen immer noch die Meinung vorherrscht, im Krankenhaus sitzen „die richtigen Ärzte“. Manche Patienten seien zudem von großer Ungeduld getrieben. „Wenn die Therapie des Hausarztes nicht gleich greift, heißt es schnell, da muss mal richtig draufgeschaut werden.“

Dennoch will Zinßius nicht nur klagen: Seit der Bereitschaftsdienst jeden Tag seine Türen öffnet, sei die Frequenz gestiegen, auf zuletzt an-

nähernd 12.000 Versorgte im Jahr. Eventuell müsse sich noch mehr herumsprechen, dass immer mindestens ein Arzt vor Ort sei – „am Wochenende sind wir zu dritt, plus eine Helferin und ein Fahrer“ – und mit dem Krankenhaus kooperiert werde.

„Wenn wir jemand nicht angemessen versorgen können, schicken wir ihn runter. Das Krankenhaus aber schickt niemand zu uns rauf.“

Die Bereitschaftsdienstzentrale in der Pettenkoferstraße 13, Telefon 06331/19292, ist täglich geöffnet, montags, dienstags und donnerstags jeweils von 19 Uhr bis zum Folgetag um 7 Uhr, mittwochs ab 14 Uhr bis Donnerstag 7 Uhr, freitags ab 16 Uhr bis montags um 7 Uhr. |cla

## „Das hat Vorbildcharakter“

Am 5. und 6. April geht in Pirmasens die „Kreativvitti“ an den Start

Am 5. und 6. April feiert in Pirmasens die „Kreativvitti“ in der Messehalle 6A Premiere. „Die Anmeldungen laufen gut, wir sind bei 35 Ausstellern angelangt“, sagte gestern Mark Schlick, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, bei einer Pressekonferenz im Rathaus.

Es war ein großes Podium, das Schlick zusammengetrommelt hatte. Da saßen neben Oberbürgermeister Bernhard Matheis – „das ist ein Messekonzept, das völlig neue Wege geht“ – viele Kreativschaffende aus der Region, die mitmachen werden, darunter Fotograf Harald Kröher, der Architekt Christoph Arnold, Künstler Ralf Leidinger, Unternehmensberater Karl Geistlich. Jeder von ihnen soll sozusagen Multiplikator in seinem Bereich sein und dafür sorgen, dass bei der Messe viel präsentiert wird. Die Messe habe es sich zum Ziel gesetzt, den Austausch zwischen Kreativschaffenden sowie Unternehmern und Vertretern von



Feiert in der Messehalle 6A Premiere: die „Kreativvitti“. FOTO: BUCHHOLZ

– herankommen werde.

Laut dem Pirmasenser OB soll die Messe ein Schaufenster sein, sie soll zeigen, was die Kreativwirtschaft in der Region zu bieten hat und wie sie die klassische Industrie befruchten kann. Jörg Sabrowski aus dem Mainzer Wirtschaftsministerium, der Vorsitzender des Länderarbeitskreises Kreativwirtschaft ist, schwärmte: „Das hat Vorbildcharakter“, Schlick leiste Pionierarbeit, die er so nur aus Großstädten kenne. Er hoffe aus Aussteller aus ganz Rheinland-Pfalz und den angrenzenden Ländern. Schlick ist überzeugt davon, dass die Kreativwirtschaft – vom Werber bis zum Architekten – ein Leitmarkt der Zukunft ist und Impulsgeber in Strukturwandelprozessen sein kann. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen – sie hat er als Messebesucher im Auge – seien gut beraten, sich von Kreativen helfen zu lassen, egal ob beim Web-Auftritt oder dem Imagefilm. |da

## ZUR SACHE

### Die „Kreativvitti“

Die Fachmesse „Kreativvitti“ findet am 5. und 6. April zum ersten Mal in Pirmasens statt. Organisiert wird sie vom Amt für Wirtschaftsförderung, mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums in Mainz und der Zukunftsinitiative Westpfalz. Unternehmen der Kreativ- und Kulturwirtschaft aus dem Südwesten werden ihr Know-how zeigen, vom Spieleentwickler über den Filmemacher bis zum Webdesigner. Ziel ist es, die traditionelle Wirtschaft auf diese Kompetenzen aufmerksam zu machen. Auch Hochschulen und Forschungsinstitute nehmen teil. Infos unter [www.kreativvitti.com](http://www.kreativvitti.com).

## EINWURF

### Gut eingefädelt

VON CLAUDIA SCHNEIDER

Der Pirmasenser Wirtschaftsförderer Mark Schlick ist ein hervorragender Netzwerker. Das wurde gestern bei der Pressekonferenz zur neuen Messe „Kreativvitti“ wieder deutlich. Er hat im Vorfeld seine Kontakte spielen lassen und Vertreter unterschiedlichster Branchen eingebunden, die ihm helfen können, die Messe zu einem Erfolg werden zu lassen. Ganz viele rühren die Werbetrommel für sein Pilotprojekt, das Potenzial hat. Jetzt müssen nur noch die Besucher kommen.

## 3000 Besucher zu Umzug erwartet

Am Sonntag närrisches Treiben im Winzler Viertel

Nach dem guten Zuspruch in den vergangenen zwei Jahren findet am kommenden Sonntag zum dritten Mal der Faschingsumzug durch das Winzler Viertel statt. Organisator Oliver Vafiadis rechnet mit rund 3000 Zuschauern. Für das Faschingspektakel, das seinen Abschluss mit einer großen Party auf dem Messplatz findet, sind 33 Zugnummern angemeldet.

„Der Zuspruch in den vergangenen zwei Jahren war wirklich enorm. Deshalb werden wir den Umzug auch in diesem Jahr veranstalten. Ich rechne mit rund 3000 Zuschauern – ein paar mehr als im Vorjahr“, erklärt Vafiadis, Inhaber des Pirmasenser Kostümhandels Vabo. Erfreulich sei, dass die Zugnummern aus den vergangenen Jahren gleich wieder zugesagt hätten – darunter Gruppen aus dem näheren Umkreis wie Rodalben oder Kaiserslautern, aber auch von weiter her, aus Homburg oder sogar aus Frankreich. „Dass der Zug gut ist, hat mich mittlerweile herumgesprungen. Im Grunde kennen sich alle untereinander, wir sind wie eine große Familie. Das ist das Besondere an unserem Faschingsumzug“, schwärmt Vafiadis. Bezeichnend für den Umzug durchs Winzler Viertel sei auch, dass er stets „sehr friedlich“ ablaufe. Probleme durch Alkoholmissbrauch oder Rangelien habe es bislang nicht gegeben. „Darauf sind wir stolz. Die Leute wollen Spaß haben und ein paar schöne Stunden verbringen“, sagt der Organisator.

Beginn der Veranstaltung ist am Sonntag um 13.11 Uhr. Los geht es im Erlenteich, wo sich die Zugnummern zusammenfinden. Von dort



Helau: Am Sonntag sind im Winzler Viertel die Narren los. FOTO: SEEBALD

geht es durch die Dreispitz über die Karolinenstraße, Leinenweberstraße und Friedrichstraße. Finale ist auf dem Messplatz, wo eine Party mit buntem Bühnenprogramm stattfindet, inklusive Discjockey. Auch Guggemusiker und Blaskapellen werden dabei sein. Das Ende des Spektakels ist zum Einbruch der Dunkelheit gegen 18 Uhr geplant. „Wir hoffen, dass der Umzug im Laufe der Jahre immer größer wird und wir freuen uns, wenn unsere Zuschauer allesamt verkleidet kommen. Dann sind wir ein richtig bunter Haufen“, so Vafiadis. Auch Kurzschnellene, die sich vor Sonntag noch mit Zugnummern melden möchten, seien willkommen. Anmeldungen entweder über [www.umzug-ps.de](http://www.umzug-ps.de) oder telefonisch unter 06331/46061 bei Oliver Vafiadis. |lada